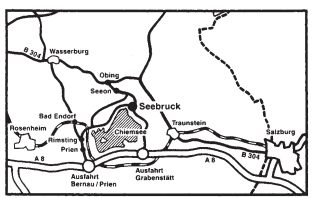
Römermuseum BEDAIVM
Museum für Vor- und Frühgeschichte

Seebruck gilt heute in Fachkreisen als einer der besterforschten Römerorte in Bayern. In zahlreichen Grabungskampagnen durch das Landesamt für Denkmalpflege konnten neben der archäologischen Freilegung und Vermessung antiker Gebäudereste, riesige Mengen an Kleinfundmaterial wie Glas, Keramik, Münzen, Metallgeräte und Schmuckgegenstände sichergestellt werden.

Die Archäologische Staatssammlung in München gestaltete die Ausstellung im Römermuseum. Sie betreut das Museum auch wissenschaftlich und konservatorisch.
Didaktisch gelungene Bildtafeln, Graphiken und ausgewählte Exponate vermitteln im Erdgeschoss des Hauses eine Einstimmung in das museale Anliegen. In hellen Ausstellungsräumen im oberen Stockwerk wird dann mit weit mehr als 500 Exponaten in 18 Vitrinen ein historischer Bogen aufgeschlagen, der von lokalen Funden aus der Stein- und Bronzezeit bis zu den Spuren einer Ansiedlung erster Bajuwaren reicht. Den Mittelpunkt bilden die Zeugnisse der norisch-keltischen Dorfgemeinschaft und vor allem die Darstellung des Lebens in der römischen Benefiziarierstation.

Römermuseum BEDAIVM
Römerstrasse 3 (an der Kirche), 83358 Seebruck
Telefon 08667/7503, Fax 08667/809248
E-mail: info@roemermuseum-seebruck.de
Internet: www.roemermuseum-seebruck.de

Öffnungszeiten:
1. Oktober – 30. April:
Di bis Sa 10 – 12 Uhr und 14 – 16 Uhr, So 14 – 16 Uhr
1. Mai – 30. September:
Di bis Sa 10 – 17 Uhr, So 13 – 17 Uhr
Das Museum ist im Dezember und Januar geschlossen!



Idee und Konzeption:	Heimat- und Geschichtsverein Bedaium Seebruck e.V. © 2007
Bauherr:	Gemeinde Seeon-Seebruck, 1. Bürgermeister Konrad Glück
Planung:	Architekturbüro Anton Zeller & Hans Romstätter, Traunstein
Texte:	Dr. Alfons Regnauer, Hanni Spies
Zeichnungen:	Anton Zeller, Regierungsbaumeister, Helmut Niederauer
Photos:	Dr. Alfons Regnauer
Bearbeitung:	Reimer Siebdruck GmbH, Jochen Reimer, Buch am Erlbach
Druck:	Chiemgau-Druck Konrad Vogel, Traunstein
Herausgeber:	Heimat- und Geschichtsverein Bedaium in Seebruck e.V. und Gemeinde Seeon-Seebruck

Der Archäologische Rundweg durch die Gemeinde Seeon-Seebruck

Das Land um den Chiemsee stellt sowohl landschaftlich wie geomorphologisch eine Besonderheit in der oberbayerischen Voralpenlandschaft dar. In bunter Folge wechseln Hügel, Senken, Rinnen und Mulden verschiedenster Gestalt einander ab. Zahlreiche Seen und Tümpel, durch Gräben und Bäche miteinander verbunden, umschlossen von Mooren und herrlichen Hochwäldern mit reichem Mischwaldbestand, bestimmen das Bild der heutigen Landschaft. Diese Landschaftsformen sind Ergebnisse der **Würmeiszeit**, der letzten großen Vereisung unserer Breiten im Jungpleistozän (vor ca. 70 000 Jahren) und der nacheiszeitlichen Entwicklung.

Der aus dem Tal der **Großen Ache** herausquellende Gletscher schürfte das Becken des heutigen **Chiemsees** aus. Er verschmolz längs seiner westlichen Flanke mit dem ungleich größeren **Inngletscher**, während seine östliche Seite heute vom Tal der **Traun** eingenommen wird.

Die Ursache der formenreichen Landschaft ist darin zu sehen, dass die Gletscher stellenweise miteinander verschmolzen und im weiteren Verlauf unterschiedliche Entwicklung zeigten. Sie bewegten sich beim Vorrücken und Abschmelzen abweichend voneinander und verursachten an den Nahtstellen die Loslösung und Abtrennung vieler großer und kleiner Eisblöcke, "toter", nicht mehr bewegter Eismassen, die der Gletscher mit Moränenschutt und Geröll eindeckte. Beim verspäteten Abschmelzen dieses unterirdisch eingelagerten Eises entstanden die typischen Hohlformen, "Toteislöcher", die die Landschaft um Seeon und Eggstätt, die **"Eggstätt-Hemhofer-Seenplatte"** und die **"Eiszerfallslandschaft von Seeon"** charakterisieren.

Die nördlichste Ausdehnung erreichte der Chiemseegletscher an seiner Endmoräne am **Seeoner Weinberg**. Mit der vor rund 20 000 Jahren einsetzenden Klimaverbesserung zog sich der Gletscher, durch mehrere erneute Kälteeinbrüche unterbrochen, nach Süden zurück. Erst vor rund 8000 - 10 000 Jahren war die Erwärmung nicht mehr umkehrbar. Vier, die Landschaft um den Chiemsee prägenden Moränenwälle spiegeln diese Kälte-Wärme-Perioden wider.

Die Fläche des **"Urchiemsees"** war im Vergleich zur heutigen dreimal so groß. Sein Wasserspiegel war ca. 20 m höher und die größte Tiefe muss mit 250 Metern angenommen werden. Er reichte im Süden bis zum Gebirgsrand, im Norden bis Truchtlaching, von Pelham im Westen bis nach Bergen im Osten. Erst im Verlauf der nacheiszeitlichen Jahrtausende schrumpfte der See durch natürliche Auffüllung über die Zuflüsse und biogene Verlandung immer mehr bis zur heutigen Größe. Entlang der Jungmoränen war der Abfluss des Wassers gehemmt, es bildeten sich Randsümpfe, die langsam durch Verlandung vermoorten. Vor allem am Südufer war die Vermoorung dank der reichlichen Niederschläge am Gebirgsrand besonders ausgeprägt, und es entwickelten sich ausgedehnte Hochmoorflächen.

Trotz dieser anfangs siedlungsfeindlichen und unwirtlichen Bedingungen, reichen die ersten Hinweise auf den Menschen bis in die Jungsteinzeit zurück. Möglicherweise handelt es sich bei den gefundenen Tonscherben und steinernen Pfeilspitzen um Spuren durchziehender Sammler und Jäger. In diesen vorgeschichtlichen Perioden gingen die Handelswege von Norden nach Süden am Chiemgau vorbei, im Osten an der Salzach, im Westen am Inn entlang. Das Fehlen von Erz- und Salzlagerstätten spielte hierbei sicher eine entscheidende Rolle. Dokumentiert durch Steingeräte und Werkzeuge aus Knochen und Geweih, sowie Funde von grob getöpferten Gefäßen, beginnt die **Besiedlung im Chiemsee-Alz-Raum am Ende der Jüngeren Steinzeit**. Von da an dürften die menschlichen Niederlassungen da und dort dauerhaft geworden sein (siehe umseitiges Zeitpanorama der Vor- und Frühgeschichte).

Unsere Gemeinde ist also ein uraltes Siedlungs- und Kulturland mit zahlreichen Fundorten und zum Teil überregional bedeutsamen Bodendenkmälern aus prähistorischen wie auch frühgeschichtlichen Zeitabschnitten.
Es liegt auf der Hand, den daran interessierten Besucher, ob jung oder alt, an diese Orte zu führen, um geschichtliche Abläufe aufzuzeigen und alte Siedlungstätigkeiten und archaische Kulturtechniken zu vermitteln. Er soll dabei erfahren, warum frühe Menschen, ob in Kleingruppen oder Stammesverbänden, sich gerade hier niederließen, sich das Land aneigneten, es nach ihren Bedürfnissen umgestalteten und begannen, die Wälder zu roden und Häuser zu bauen.

Um so den Besucher an die einzelnen Objekte zu führen, verbindet ein Rundweg die Fundorte. Die Absicht des Heimat- und Geschichtsvereins BEDAIVM ist es, Geschichte vor Ort zu zeigen, um sie besser begreifbar zu machen.

Der Weg beginnt und endet am **Römermuseum BEDAIVM-SEEBRUCK** (Station 1), wo im Freigelände römische Spolien (Architekturteile) aufgestellt sind und ein Teil der Kastellmauer sichtbar ist.

Der ungefähr 27 km lange Archäologische Rundweg führt durch alle drei Gemeindeteile – Seebruck, Truchtlaching und Seeon – und durch 4 000 Jahre Menschheitsgeschichte.

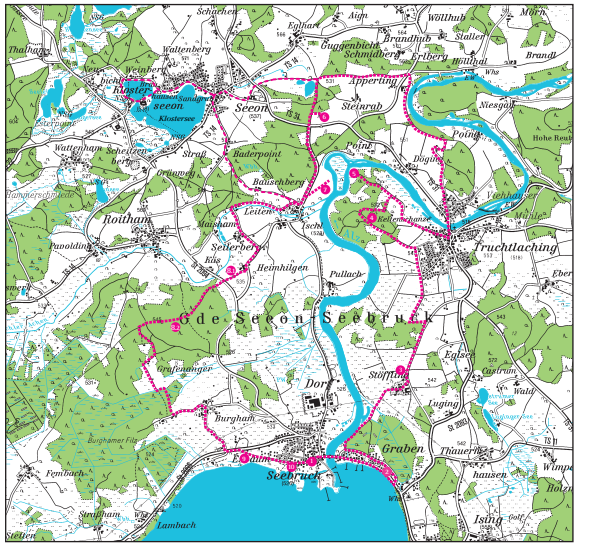
Dabei wurden bewusst Straßen ausgesucht, die abseits liegen, kaum Verkehr aufweisen und so ein sorgloses Radeln und Wandern ermöglichen.
Der Routenvorschlag führt bei weitem nicht zu allen prähistorischen und frühgeschichtlichen Fundstätten und Bodendenkmälern, es wurden nur die bedeutendsten ausgesucht (Stationen 1 - 10, siehe Übersichtskarte).

An jeder ausgewiesenen Anlaufstation kann sich der Radler oder Wanderer mit Hilfe einer genauen Beschreibung, sowie anhand großflächiger Bilder und Karten über den Wegverlauf und die dargestellten oder rekonstruierten Funde informieren. Faltblätter zu den einzelnen Stationen sind im Römermuseum in Seebruck (Station 1) erhältlich.

Die Beschilderung der Stationen und der Wegverlauf sind durch römisch-rote Metallschilder mit dem aufgedruckten Erkennungsbild des Römerortes BEDAIVM, dem Capricorn, gekennzeichnet.

Die im Römermuseum gezeigten Funde, die ausgestellten Graphiken und Bildtafeln sollen den Interessierten auf den Weg einstimmen, bzw. die gemachten Beobachtungen und die persönlich daraus gezogenen Erkenntnisse vertiefen. Film- und Videomaterial sowie ortsbezogene Literatur sollen dabei behilflich sein. "Vitrinenmuseum" und "Freilichtmuseum" ergänzen sich dabei gegenseitig hervorragend.

SEEBRUCK
SEEON
TRUCHTLACHING
DIE 3 VOM CHIEMSEE





Station 1
Römermuseum BEDAIVM Seebruck mit Museumsvorplatz und Kastellmauer



Station 2
Römisch-norisches Gräberfeld in Seebruck/Graben



Station 3
Keltisches Gehöft in Stöffling



Station 4
Keltenschanze bei Truchtlaching



Station 5
Frühmittelalterliche Fluchtburg bei Truchtlaching



Station 6
Hallstattzeitliche Hügelgräber von Steinrab
Nach Station 6 ist eine Erweiterung des Rundweges über das Kloster Seeon möglich.



Station 7
Altbajuwarisches Gräberfeld von Ischl



Station 8
Bronzezeitliche Fundstätten bei Heimhilgen



Station 10
Hochäcker-Kultur im Gebiet von Roitham und Burgham



Station 9
Römerstraße Salzburg-Augsburg bei Esbaum



Station 10
Überdachte Ausgrabung „Darre" an der Römerstraße in Seebruck

Kartengrundlage: Topografische Karte 1:50000, Blatt-Nr. L 8040;
Wiedergabe mit Genehmigung des Bayerischen Landesvermessungsamtes München, Nr. 1147/04

Dieses Projekt ist gefördert mit Mitteln des Freistaates Bayern und der Europäischen Union aus LEADER+.

CHIEMGAUER Seenplatte

Römerort BEDAIVM

ARCHÄOLOGISCHER RUNDWEG
BEDAIVM

durch die
Gemeinde Seeon-Seebruck

4000 Jahre Kulturgeschichte am Chiemsee

Rundwegbeschreibung
Zeitpanorama
der Vor- und Frühgeschichte

Kulturstufen über drei Jahrtausende die der archäologische Rundweg durch unsere Gemeinde erfasst



Steinwerkzeuge
(Faustkeile)



Glockenbecherkeramik



Linearbandkeramik
Stichbandkeramik
Schnurkeramik

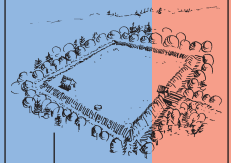








Kelt. Gehöft
Stöffling
Station 3







Heimhilden
Station 8.1

Steinrab
Station 6

Viereck-
schanze
Station 4



CLAVDIVS
41-54



Museum
Vorplatz
Station 1



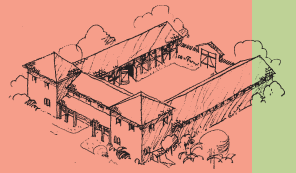


Röm.-Nor.
Gräberfeld
Station 2



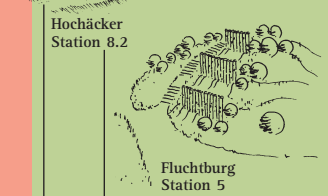


Darre/Räucherhaus
Station 10





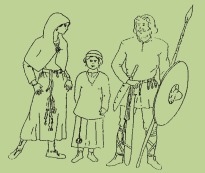
Römerstraße
Station 9

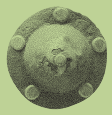


Fluchtburg
Station 5

Hochäcker
Station 8.2







Ischl
Station 7

2000 | 1800 | 1500 | 750 | 500 | 400 v.Chr. | 0 | n.Chr. 41-54 | 100 | 200 | 300 | 450 | 500 | 700 | 1000

Einwanderung der indogermanischen Urbevölkerung | Kelten | **0 Christi Geburt** | Keltoromanen / Römer | Baiern / Germanen

Altsteinzeit | 8000 Mittelsteinzeit | 5000 Jungsteinzeit | 2000 Bronzezeit | 1000 Eisenzeit | 15 v.Chr. Römerzeit | 500 Mittelalter | Neuzeit

Kupfer-
zeit

Hügelgräber-
bronzezeit

Urnenfelder-
bronzezeit

Hallstattzeit

Latènezeit

Römische Kaiserzeit

Frühmittelalter

Hochmittelalter

Entwurf: Dr. A. Regnauer
Bearbeitung: Jochen Reimer